

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 35.

Neuenbürg, Donnerstag den 21. März

1872

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Den 21. Das Oberkommando der deutschen Armee vor Paris setzt die franz. Regierung in Kenntniß, daß bei vorkommenden Verletzungen der geschlossenen Vereinbarungen durch die Aufrständischen in Paris die von den Deutschen besetzten Forts ihr Feuer auf die Stadt richten werden.
Den 22. März. Der Aufstand gewinnt in Paris an Ausdehnung. Lyon und Marseille revoltiren ebenfalls. Lyon und seine Forts sind vollständig in der Gewalt der Insurgenten.

Amtliches.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 27-28. vor. Mts. wurden von einem auf der Straße zwischen Feldbrennach und Schwann stehenden Wagen hinweg eine Sperrkette und zwei kleinere Ketten sammt einem Spannbengel entwendet, was hiemit zu bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Neuenbürg, den 18. März 1872.

R. Oberamtsgericht.
Just.-Ass. Schach.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Abfuhrtermin.

Die Herren Holzhändler und Sägmüller werden zu Vermeidung forstpolizeilicher Maßregeln daran erinnert, daß für sämtliches bis heute verkauftes Lang- und Klotzholz als Abfuhrtermin

der letzte dieses Monats

gegeben, und daß bei den Abtheilungen Stußberg, Sauteich, Finsterwald, Lachentrain und Lachenteich insbesondere eine Conventionalstrafe für den Fall der Nichterhaltung des Termins anbedungen ist.

Pfalzgrafenweiler, 16. März 1872.

R. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Stangen-Verkauf.

Freitag den 22. März d. Js., Morgens 8 Uhr auf der Revierkanzlei:
vom Hörnlesberg und Altenhau 275 Rebpfähle, 250 Baumstängel und 125 Feldstangen (9-11 M. lang) zum Revierpreise bestellt.

Revier Liebenzell.

Steinbruch-Verpachtung.

Am Montag den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr wird im Staatswald, oberes Söhnä, am sog. Nonnenwagskopf eine Fläche zu Anlegung eines Steinbruches öffentlich verpachtet.

Liebenzell, 18. März 1872.

R. Revieramt.
Seigelin.

Revier Hofstett.

Das Befahren des im Staatswald Schöllkopf neu angelegten Wald- und Vicinalwegs ist bis auf Weiteres vorläufig verboten und wird seiner Zeit die Eröffnung bekannt gegeben.

R. Revieramt.

Neuenbürg.

Fortbildungsschule.

Freitag den 22. dieses
Abends 7 Uhr

wird von Seiten der R. Kommission für gewerbl. Fortbildungsschulen die Visitation an hiesiger Schule im Lokal der Realschule vorgenommen werden. Hierbei findet eine Preisvertheilung an fleißige und geordnete Schüler statt. Jedermann ist hiezu eingeladen.

Reall. Weissenbach.

Ittersbach.

Markt-Anzeige.

Die Gemeinde Ittersbach macht hiermit bekannt, daß der auf den Gründonnerstag fallende Vieh- und Krämermarkt **Dienstag den 26. d. Mts.** abgehalten wird.

Ittersbach, den 17. März 1872.

Bürgermeisteramt.

Kaypler.

vdt. Fintter, Mathsch.

Landwirthschaftliches.

Am Feiertag Mariä Verkündigung, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr findet eine **landwirthsch. Ausschuss-Sitzung** im Gasthaus zur „**Sonne**“ hier, statt.

Neuenbürg, den 15. März 1872.

Sekretär des landw. Vereins.
Landel.

Privatnachrichten.

Ottenhausen.

250-300 fl. Pflugschaffts-geld liegen zum Ausleihen gegen geleghliche Sicherheit parat bei **Friedrich Ott.**

Schömburg.

Es sind 12 Klafter schönes tannenes Scheiterholz, 8000 Ziegelschindeln und 200 Stangen für Flößer tauglich, zu verkaufen. Näheres bei

M. Rentzler.

Höfen.

Bei unserem Rothenbach-Werk ist eine größere Partie

Sägmehl

zu herabgesetzten Preisen zu haben.

Krauth & Cie.

Ein gut erhaltener

Auszug-Tisch

für 16-20 Personen ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion ds. Blattes.

Neuenbürg.

Zur Annahme und Besorgung von **Bleich-Gegenständen** jeder Art für die längst bestens bekannte

Hirsauer Bleiche

des F. Schulz empfiehlt sich und bemerkt, daß der Bleichlohn 2 1/2 kr. pr. Elle ist.

Christof Malmshheimer.

Neuenbürg.

3blätter-Kleesamen

empfiehlt

G. Lustnauer.

Erbsen & Linsen

zum säen, empfiehlt

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Erbsen & Linsen

3 kr. das Pfund,

empfiehlt

F. Bizer.



Cannstatt.
Schlosser,
Bohrer,
Nieter,
Drauffschläger,
Tagelöhner

finden dauernde Arbeit bei guter Bezahlung in der

Brückenbau-Werkstätte von

Gebr. Decker & Co.

in Cannstatt.

Neuenbürg.

Offene Lehrstelle.

Ein junger ordentlicher Mensch, welcher Lust hat Geometer zu werden, findet eine Lehrstelle bei

Oberamtsgeometer **Zoller.**

Lehrlinge & Lehrlingmädchen

werden angenommen und gut bezahlt in der Bijouterie-Fabrik von

C. E. Rohreck
in Pforzheim.

Schreiner-Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Bau- und Möbelschreinererlernen will, wird in Pforzheim in die Lehre angenommen. Näheres besagt die Redaktion.

Mädchen-Gesuch.

In einen **Gasthof** wird bis **Georgi** eine solide Kellnerin, sowie ein tüchtiges Küchermädchen gesucht; guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.

Der Eintritt könnte bei der ersteren noch vor **Georgi** erfolgen.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Ein tüchtiges solides Mädchen, welches die Hausfrau in allen häuslichen Geschäften unterstützen kann, findet bei gutem Lohn und guter Behandlung eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Calmbach.

Kinderwagen

mit Korb, in Holz- und Eisengestell, sowie zum Schieben hat billigst zu verkaufen

Sattler Frey.



Montag den 25. März

kommen wir mit 30

großträchtigen **Kalbellen,**
und **Milchfühen**

nach **Birkenfeld** in „**Hirsch**“.

Gebrüder Kahn.

Wildbad.

Mein großes

Cigarren-Lager

erlaube ich mir hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen und mache namentlich **Wiederverkäufer** auf preiswürdige Qualitäten

à fl. 12. — fl. 14. — fl. 16. — fl. 20. — fl. 24.

& fl. 28 per Mille

aufmerksam. Auch mit feineren Sorten bin ich reichlich versehen und halte mich bestens empfohlen.

Friedr. Keim.

Coaks, alle Sorten Ruhrkohlen und beste Schmiedekohlen

empfiehlt billigst

M. Horn,

vormalig **Sahner,** Weiberstraße 285
in **Pforzheim.**

Löslund's medicinische Malz-Extracte

aus bayrischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestandtheile desselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorrätzig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: „**Ed. Löslund in Stuttgart**“ ganz besonders zu achten.

Loeslund's concentrirtes Malz-Extract, (das ächte Liebig'sche) ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 kr.

Loeslund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Pr. d. Fl. 36 kr.

Loeslund's Malz-Extract-Bonbons, sind die neuesten, angenehmsten und wirksamsten Hustenbonbons. In Packeten zu 6 kr.

Loeslund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge. Preis der Flasche 30 kr.

Vorrätzig in Neuenbürg bei Herrn Apotheker Palm.

Neuenbürg.

Zblättr. Kleesamen

empfiehlt

Louis Lustnauer.

Webgarne und Strickgarne

empfiehlt in bester Waare zu den billigsten Preisen

Friedr. Keim

in **Wildbad.**

Neuenbürg.

Einige schwarze Röcke

hat zu verkaufen

Bosch, Schneider.

Photographie-Rahmen

empfiehlt

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

750 fl.

suche ich aus einer Pflegschaft, gegen jegliche Sicherheit auszuleihen.

Theodor Weiss.

Direct von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden **Inserate** in alle

Zeitungen des In- und Auslandes oder Provisions-Berechnung, zu den Preisen, dieselben bei den Zeitungen selbst gelassen befördert von der

Süddeutschen

Annoncen-Expedition Stuttgart.

Offizielle Agentur aller Zeitungen.

Rothebühlstr. 20 1/2. Parterre u. 1. Etage.



Kronik.

Deutschland.

Bonn, 16. März. Den hiesigen Professoren Hilgers, Knoodt, Langen und Reich ist gestern durch den Kölner Erzbischof schriftlich eröffnet worden, daß sie, weil sie dem Dekret über die päpstliche Unfehlbarkeit ihre Anerkennung verweigert hätten, wegen offenbarer Kezerei der größeren Exkommunikation verfallen seien.

Iserlohn, 13. März. Von hier wird der Essener B. geschrieben: Die ganze nordöstliche Seite der Stadt Iserlohn, wohl ein Viertel ihres Flächenraums, Häuser, Straßen und Kirche, Alles sinkt allmählig zusammen. Der Boden ist überall unsicher geworden, so unsicher, daß in diesem Augenblicke auf einer kleinen Straße 25 Familien ein Obdach anderswo finden müssen. Den einzelnen Häusern geht es aber im Verhältnis wie der ganzen Stadt: so groß der Schaden ist, so kann Iserlohn doch nicht wissen, was und welche schreckliche Ereignisse der Bergbau ihm noch bringen wird.

[Sächsische Kassenbillets.] Für den Umtausch der älteren im Jahre 1855 ausgegebenen s. sächsischen Kassenbillets gegen solche vom Jahre 1867 war eine Frist gesetzt, welche mit dem 30. Dezember v. J. abgelaufen ist. Diese Frist ist nach einer neuerlichen Bekanntmachung der s. sächsischen Regierung bis zum 29. Juni d. J. verlängert worden.

Die angekündigte Broschüre des Bischofs Ketteler: „Die Zentrumsfraktion auf dem I. d. Reichstage“ ist nunmehr erschienen und damit auch die Mandatsniederlegung des Bischofs als Thatsache erwiesen; denn der Rechtfertigung dieses Schrittes ist die Schrift im wesentlichen gewidmet. Ketteler sieht in Bismarck den Vorkämpfer des Liberalismus, er sieht die Ideen von 1789 immer mehr über Deutschland Herr werden; resignirt verläßt er das rettungslos versinkende Fahrzeug. (S. M.)

Pforzheim, 14. März. Wie wir vernehmen, hat der städtische Gemeinderath in der gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, mit der kirchlichen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers auch eine weltliche Feier zu verbinden und in Berücksichtigung der eigenartigen Verhältnisse hiesiger Stadt und im Interesse einer größtmöglichen Theilnehmung des Festes, anstatt an dem Geburtstag selbst, an dem darauffolgenden Sonntag, den 24. d. M., zu veranstalten. (P. B.)

Pforzheim, 16. März. Laut Privatnotiz des Kaiserl. Postamtes wird Zug 116 um 9² Uhr Abends höherer Anordnung zufolge wieder zur Beförderung von Postsendungen jeder Art benützt und daher der Postabschluß für Pädereien auf 7³⁰ Uhr Abends festgesetzt. (P. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 16. März. (77. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Bericht der Kirchen- und Schulkommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreff. die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Volksschulen vom 25. Mai 1865. Die Kommission spaltete sich in der Frage, wer die Lasten der beantragten Normal-

aufbesserungen der Schullehrer zu tragen habe, in eine Majorität und eine Minorität. Die erstere beantragt, die Kosten der Volksschule, wie seither, den Gemeinden zuzuweisen und in Uebereinstimmung hiemit stellt die Finanzkommission den Antrag, den für Beiträge an Gemeinden zu den Gehalten der Volksschullehrer und für Alterszulagen seither erigirten Etatsatz von 194,450 fl. für 1871-72 auf 261,155 fl. und für 1872-73 auf 327,860 fl. zu erhöhen. Die Minorität dagegen stellt den Antrag: in Beziehung auf die ständigen Lehrer dem Antrag des Abgeordneten Paulus (Erhöhung der niedrigsten Gehalte auf 600 fl. aus Staatsmitteln nebst Alterszulagen von 5 zu 5 Jahren im Betrag von 25 fl.) zuzustimmen.

Ueber diese einander gegenüber stehenden Ansichten entsteht zuerst eine allgemeine Debatte, in der Abg. Beutter sich für den Grundsatz ausspricht, daß sich der Staat und die Gemeinde in die Lasten der Aufbesserung theilen sollten.

Der Antrag der Minorität (Paulus) wird mit 65 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag Beutter's (eine Hälfte übernimmt die Staatskasse, die andere die Gemeinde) wird mit 62 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag der Commissionmehrheit (Uebernahme der Aufbesserungen auf die Gemeinden) wird mit großer Mehrheit angenommen.

Calw. Die Anmeldungen zur Theilnahme an der Bezirks-Industrie-Ausstellung sind sehr zahlreich, so daß die zum Ausstellungslokale bestimmte Turnhalle bedeutende Erweiterungen durch angebaute Räumlichkeiten gewinnen muß. Die Zentralstelle für Gew. und H. unterstützt den Gewerbeverein in seinem Vorhaben auf die dankenswertheste Weise durch Zusendung sachkundiger Verräther. Das Ausblühen vorwärtstrebender Thätigkeit, von welchem der Gedanken der Industrieausstellung erzeugt wurde und getragen wird, verkündigt sich auch in den technisch belehrenden öffentlichen Vorträgen, zu welchen das Georgenäum seinen schönen und geräumigen Hörsaal so freundlich darbietet.

Ausland.

Die französische Nationalversammlung hat ein Gesetz angenommen, das die Theilnehmung an der „Internationale“ mit strengen Strafen belegt.

Miszellen.

Maric.

Novelle aus dem Volksleben. Von A. Benedek. (Schluß.)

„Marie,“ hub die Bäuerin an, „liebes gutes Kind, vor den Leuten im Hause konnte ich es nicht, wir sind jetzt allein, kannst Du mir mein hartes Betragen gegen Dich verzeihen? kannst Du mir je gut sein?“

— „O, Bäuerin, spricht doch nicht so, ich bin Euch ja nie gram gewesen, Ihr habt mir ja so viel Gutes gethan, als mein lieber Großvater starb, nur —“

Das Mädchen schwieg.

„Nun, Marie, fahr' fort: nur —“

Erröthend schlug Marie die Augen

zu Boden. „Ach, Bäuerin, macht mich doch nicht schamröth.“

„Liebes Mädchen, Du brauchst Dich Deiner Liebe nicht zu schämen; nun sage mir aber auch, liebst Du ihn denn so sehr, den wilden Jungen, den Traugott.“

— „Mehr als mein Leben, ja ich liebe für ihn dasselbe gern, wenn ich ihn dadurch glücklich machen könnte.“

„Nun, das hat ja nicht so große Eile, erst genieße das Leben noch eine Weile. Soll ich den Pfarrer benachrichtigen, Marie, daß er euch am nächsten Sonntage von der Kanzel als Brautleute verkündet, soll ich?“

— „O Bäuerin, wie seid ihr so gut! wie —“

Die Bäuerin verschloß den Mund des Mädchens mit einem Kusse, indem sie sagte: „Nun mache mich alte Frau aber nicht erröthen, denn was Du mir gethan, sag' kann ich Dir's je vergessen?“

„O Bäuerin, redet doch nicht davon, was ich gethan, hätte auch jede Andere an meiner Stelle vollbracht, zum Beispiel die Müllers Niese —“

— „Nun, mache mich aber nicht zornig, Marie, kein Wort von der, hat die mich während meiner langen Krankheit auch nur einmal besucht, ja sich auch nur einmal nach meinem Befinden erkundigt? Ich hätte an dieser wirklich eine liebenswürdige Schwiegertochter bekommen!“

Sie hatten den Tannenhof wieder erreicht.

„Traugott,“ rief da die Bäuerin, „komm doch einmal hier in's Zimmer; so, nun sage mir, was hast Du denn eigentlich damals, als Du mich verließest, in der Stadt gewollt?“

— „Ich, nun? wie Du mich damals so hart behandelst hattest, war ich so verzweifelt, daß ich beschloß, Soldat zu werden. Ich eilte deshalb nach der Stadt, um mich als Stellvertreter zu verkaufen. Ein mir bekannter Kaufmann, an den ich mich wandte, wollte mir Jemand nachweisen, an den ich mein Gesuch richten könnte, und beschied mich auf den folgenden Morgen. Gerade wollte ich zu ihm gehen, als Hans, unser Knecht, mich von dem Unfalle, der Dich inmitleist betroffen, benachrichtigte, und ich daher eilig heimkehrte.“

„Also bist Du an Nichts gebunden?“

— „Nein, Mutter!“

„Gott sei Dank,“ murmelte die Bäuerin und fuhr dann laut fort: „Nun höre, Traugott, jetzt verlange ich aber auch, daß Du mir endlich eine Tochter auf den Hof führst. Sieh' einmal, da kommt gerad' eine, wie ich sie mir wünsche; was meinst Du?“

In demselben Augenblicke trat Marie ins Zimmer.

„Mutter,“ rief der junge Mann, freudig jauchzend auf sie zustürzend und sie umarmend, „Mutter, wie dank' ich Dir?“

Dann sich an Marie wendend, fragte er schüchtern: „Marie, willst Du mich denn auch?“

„Schelm,“ sagte jene, indem sie ihm den Mund mit einem Kusse verschloß.

Acht Tage später fanden in Liebenau zwei Hochzeiten statt: Traugott und Marie und — Kaspar und die Müllers Niese aus Windhausen.

Das Mikroskop bei Gericht.

(Von Th. Eulenstein.)
(Fortsetzung.)

Natürlich stellte man jetzt eine Menge Kreuzfragen an Letzteren, — wie die Behauptung zu rechtfertigen sei, daß diese Flecken angenommen sie seien Blut, gerade von Menschenblut herrührten? Diese Behauptung gründete sich auf die sorgfältige Messung jener kleinen im Blut enthaltenen Körperchen, die scheibenrund sind und den gefärbten Theil allen Blutes bilden, bei jedem Thier aber eine besondere (sehr konstante) Form und Größe haben, so daß das Durchschnittsmaß einer gewissen Zahl derselben bei jedem Thier einer Gattung sich gleich bleibt. So bewies also das Mikroskop an einem Tropfen Blutes die Schuld des Gefangenen, der schuldig befunden und von den Geschworenen zum Tode verurtheilt wurde.

Der nächste Fall liefert ein womöglich noch schlagenderes Beispiel von den überraschenden Aufschlüssen, welche eine mikroskopische Untersuchung der Instrumente, womit ein Verbrechen begangen, und der Kleider, die von der betreffenden Person dabei getragen wurden, ergibt.

Bei den Chelmsford (England) Frühlingsassisen wurde G. St. wegen absichtlichen Mordes in Anklagestand versetzt. Das Opfer war eine alte Frau, welche allein wohnte und in ihrem Schlafzimmer eine ziemliche Summe Geldes aufbewahrte. Als eine Nachbarin sie eines Morgens besuchen wollte, war das Haus, obgleich es schon 11 Uhr war, noch verschlossen, und keine Spur von Jemandem außerhalb des Hauses zu sehen. Die Nachbarin war beunruhigt, stieg durch's Fenster in den unteren Stock, ging die Treppe hinauf und sah die Thür des Schlagemachs offen stehen, während die alte Frau noch im Bette lag — sie war erschlagen. Ein großer Hammer lag bei dem Bette; der Mörder hatte denselben in seiner Faust stehen gelassen. Die Polizei war bald in thätiger Verfolgung begriffen, und schon am andern Tage fiel der Verdacht auf G. St. Man fand irische Fußspuren um das Haus der armen Frau herum, die ganz zu den Stiefeln desselben paßten; ja er war von einem Mädchen daselbst gesehen worden; der im Schlafzimmer gefundene Hammer sollte in seinen Händen gesehen worden sein; in einem Bache, eine (englische) Meile von dem Hause, in welchem die That begangen worden war, fand man ein baumwollenes Sacktuch, und fest darin eingewickelt ein Rasirmesser mit Blut bedeckt. Diese Gegenstände wurden einem geschickten Mikroskopiker in London übersandt, der das Blut auf dem Messer sogleich für menschliches erklärte. Obwohl nun kein Zweifel darüber obwaltete, daß dieses Messer dem G. St. gehörte, so wollte doch der Vater und die Schwester des Gefangenen, die beide vor den Instruktionsrichtern das Sacktuch und das Messer mit Widerwillen als G. St.'s Eigenthum anerkannt hatten, vor Gericht dies nicht eidlich beschwören, und die Geschworenen sahen sich genöthigt, den Gefangenen loszusprechen.

Aber abgesehen von der Schuld oder Unschuld des Gefangenen — war es denn überhaupt unmittelbar erwiesen, daß die in dem Bache gefundenen Gegenstände mit dem Morde, der ja in einem englische Meile von jenem entfernten Hause verübt worden, zusammenhängen? Das Mikroskop hatte jeden Zweifel hierüber beseitigt. An der mit Blut beschmierten Klinge des Rasirmessers klebten einige Fasern, die unter dem Mikroskop sogleich theils als baumwollene theils als leinene erkannt wurden. Erstere hätten von dem baumwollenen Sacktuch, worin das Messer eingewickelt war, herrühren können; aber was bedeuteten die leinenen Fasern? — Welches Messer nun auch den Hals der armen Frau getrennt hatte, es hatte dabei ein Band ihrer Nachthaube durchgeschnitten, und dieses Band bestand aus einer Mischung von Baumwolle und Flachs! Was hätte die Schuld desjenigen, der das Messer, an dem diese sprechenden Zeugnisse hingen, geführt hatte, in ein klareres Licht stellen können? Nur die oben erwähnte Tücke in den Aussagen der Zeugen rettete G. St. von seiner wohlverdienten Strafe. (Fortfsg. folgt.)

Zehn Regeln für das praktische Leben.

Vom Präsidenten Jefferson.

1. Nie verschiebe auf morgen, was Du heute thun kannst.
2. Nie bemühe Andere mit dem, was Du selbst thun kannst.
3. Verfüge nie über dein Geld, bevor Du es hast.
4. Nie kaufe unnütze Sachen, weil sie billig sind.
5. Hochmuth ist kostspieliger als Hunger, Durst und Kälte.
6. Wir bereuen nie, wenn wir zu wenig gegessen haben.
7. Nichts ist mühsam, wenn wir es willig thun.
8. Wie oft haben jene Uebel Kummer und Schmerz verursacht, welche nie eintraten.
9. Betrachte Alles von der guten Seite.
10. Wenn du zornig bist, so zähle 10, ehe Du sprichst; bist Du aber sehr zornig, so zähle 100.

(Artiger Wirthshild.) Dr. Schüz von Calw erzählt in seiner Reisebeschreibung „vom Schwarzwald ins Morgenland“ von einem Wirthshauschild zu Gallipoli (Türkei) mit der Inschrift: „Hier wohnt ein berühmter Arzt, der Hunger und Durst heilt.“

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das zweite Quartal 1872.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Herrenalb, Höfen, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-AbLAGen Enzklösterle, Loffenau und Schömberg, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.

Die am 6. in Berlin während der bekannten Debatte im Herrenhause stattgehabte Erberörterung hat in vielen Zimmern einige Verwirrung angerichtet. Aus dem genannten Hause wird z. B. berichtet, daß in dem Oberstübchen einiger Junker heute noch nicht Alles in Ordnung sei. (B. W.)

Vor einigen Tagen wurde ein Kugelsucher auf dem Schießplatze bei Tegel von einer Kugel getroffen und auf der Stelle getödtet.

Um wie viel sicherer war es bei Sedan während der Schlacht, wo ein bekannter Kugelsucher mit heiler Haut davontkam?

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.

a. d. Wochenmarkt am 16. März:

1 Kilo Butter	1 fl. 4 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 12 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 fr.
5 Eier für	8 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	17 fr.
1 Gans	— fl. — fr.
1 Ente	48 fr.
1 Huhn	42 fr.
1 Kilo Erbsen	14 fr.
1 Kilo Linjen	14 fr.
1 Kilo Weiszkorn	8 fr.
1 Kilo Wicken	8 fr.
100 Kilo Kartoffel	4 fl. 48 fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	48 fr.
mit 1/10 Zugabe	40 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	46 fr.
mit 1/10 Zugabe	42 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	44 fr.
mit 1/10 Zugabe	40 fr.
3 Kilo Kernbrod	32 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	30 fr.
1 Pr. Weden wiegen	100 Gramm.
50 Kilo Heu	1 fl. 54 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 24 fr.
1 Bund = 10 Kilo	17 fr.
1 Marktfl. Buchenholz	29 fl. — fr.
1 Marktfl. Birkenholz	25 fl. — fr.
1 Marktfl. Tannenholz	16 fl. — fr.

Brod- und Fleischpreise in Pforzheim vom 16.-31. März.

Halbweißbrod (lange Form) 500 Grm.	= 1 Pfd. 7 fr.
1 Kilo	= 2 Pfd. 14 fr.
Schwarzbrod	1 Kilo = 2 Pfd. 9 1/2 u. 10 fr.
2 Kilo	= 4 Pfd. 19 u. 20 fr.
Wasserweck für 2 tr.	100 u. 115 Grm.
Ochsenfleisch 1/2 Kilo	= 1 Pfd. 21 fr.
Rindfleisch	" " 16 u. 18 fr.
Hammelfleisch	" " 18 fr.
Kalbfleisch	" " 18 u. 20 fr.
Schweinefleisch	" " 21 fr.

wls
An
Nr.
Erscheint bei der ...
Da Ortsvorste
1. etw
han
bei
jug
treff
Zur
vorg
2. für
ang
3. Ab-
185
Am
Nächste
findet ein
lungs-Ans
Den
zur
In de
Heinrich
Kleiberh
Schulden
M
auf dem
genomme
hierdurch
weder in
Bevollmä
sichtlich
schriftliche
Vorzugs
Beweis
Gebot ste
Diese
nur der
weder in
selben,
rechte au

